

Wiesbadener Tagblatt.

No. 116. Donnerstag den 19. Mai 1859.

Etictalladung.

Den Concurſ über den Nachlaß des Elias Wolf von Wiesbaden betr.

Nachdem über den Nachlaß des Elias Wolf von hier der Concurſ erkannt worden iſt, ſo wird zur Liquidation dinglicher und perſönlicher Ansprüche Termin auf Dienstag den 31. Mai 1859 Vormittags um 9 Uhr anberaumt unter dem Rechtsnachtheile des Ausſchlusses von der vorhandenen Maſſe.

Wiesbaden, den 6. Mai 1859. Herzgl. Reſſ. Juſtizamt.
169 Giffert.

Bekanntmachung.

Freitag den 20. d. M. Vormittags 11 Uhr ſoll das Gras auf dem neuen Todtenhof dahier eingelegten Nachgebots zufolge nochmals in dem hieſigen Rathhauſe meiſtbietend verſteigert werden.

Wiesbaden, den 18. Mai 1859. Der Bürgermeiſter.
Fischer.

Steuer.

Daß auf den 15. l. M. fällig gewefene 1. Simpel ſtädtiſcher Steuer pro 1859 wird von heute an erhoben und werden die Steuerpflichtigen hiermit aufgefordert ihre Beträge alſobald einzufenden.

Wiesbaden, den 18. Mai 1859. Maurer, Stadtrechner,
Schulgaffe 12.

Holzverſteigerung.

Nächſten Dienstag den 24. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden in dem hieſigen Gemeindewald, Diſtrikt Chriſtenborn, 5250 Stück gemiſchte Wellen verſteigert.

Wiesbaden, den 17. Mai 1859. Der Bürgermeiſter.
17 Reinhardt.

Bekanntmachung.

Für die Menage des Hospitals nicht mehr brauchbare, jedoch zu Viehfutter ſehr geeignete Kartoffeln ſollen Freitag den 20. d. M. Morgens 9 Uhr öffentlich an den Meiſtbietenden auf dem unterzeichneten Bureau verſteigert werden. Einſtragende wollen ſich hierzu einfinden.

Wiesbaden, den 17. Mai 1859. Herzogliche Militärhospital-Verwaltung.
3814

Bekanntmachung

Die Lieferung von
4934 Stück Portionstesseln aus verzinnem Schwarzblech
soll im Submissionswege vergeben werden. Es kann sowohl auf die ganze
Lieferung, als auch auf einen Theil derselben submittirt werden.
• Modell und Bedingungen müssen dahier in Person eingesehen werden und
sind die Submissionen bis zum 26. d. M. schriftlich und verschlossen bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.
Die Eröffnung der Submissionen erfolgt am 27. Mai c. Vormittags.

Wiesbaden, den 18. Mai 1859.
333 Herzogliche Militär-Verwaltungs-Commission.

A u k t i o n.

Heute Donnerstag den 19. Mai, soll das folgende und recht nachtheil-
bare Mobilienversteigerung Kirchgasse No. 26. (S. Tagbl. No. 115.)
Nachmittags 3 Uhr:
Wohnhausversteigerung im Rathhause dahier (S. Tagbl. No. 115.)
Abends 5 Uhr:
Kleeernteigerung unter Baders Baumstück. (S. Tagbl. No. 115.)

Aachener und Münchener
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die Haupt-Agentur obiger Gesellschaft für das Herzogthum Nassau
befindet sich fortwährend

„Friedrichstraße No. 33,“
woselbst geschäftliche Auskunft bereitwillig ertheilt wird und Versicherungs-
Abschlüsse vollzogen werden. F. C. Vigellius,
Wiesbaden im Mai 1859. Haupt-Agentur
3844

Allen Leidenden und Kranken,
die sich portofrei an mich wenden wollen, werde ich mit Vergnügen
die warm zu empfehlende Schrift (des Dr. Wilhelm Ahlberg) „die
naturgemäßen Heilkräfte der Kräuter- und Pflanzenwelt, oder untrüg-
lich heilsame Mittel gegen Magenkrampf, Hämorrhoiden, Hypochondrie,
Hysterie, Gicht, Scropheln, Unterleibsbeschwerden aller Art, auch gegen
den Bandwurm, wie überhaupt gegen alle durch verdorbene Säfte,
Blutstockungen u. s. w. herrührende innere und äußerliche Krankheiten,“
mit dem Motto: „Prüfet Alles, das Beste behaltet,“ unent-
geltlich zusenden.

3550 Dr. F. Kühne, in Braunschweig.

Während der Ueberwölbung und Pflasterung der kleinen Burgstraße be-
findet sich mein Laden Sonnenbergertthor in dem Hause des Herrn Haupt-
mann Düntz.
3845 Fr. Dörr, Schuhmacher.

Feuersichere Asphalt-Dachfilze

in Rollen von 300 hess. Quadratsuß, empfehle ich unter Garantie der Güte und Dauerhaftigkeit zu 11 fl. per Rolle oder 2 $\frac{1}{2}$ fr. per 1 □, zum Eindecken von Gebäuden, Ställen und Remisen, und mache ich namentlich bei Anwendung meines Filzes auf die billige und vortheilhafte Dachconstruction aufmerksam.

Offenbach a/M., im Mai 1859.

Aug. Martenstein,
Filzwaaren- und Sutfabrik.

3846

Kartoffeln.

Ganz gute echte gelbe Kartoffeln per Centner 1 fl. 15 fr. sind zu haben in Biebrich am Schiff bei

3847

J. Günter, Schiffer.

Eine durch meine Bauveränderung entbehrlich gewordene Doppelthüre mit dazu gehörigen Läden, in noch ganz gutem Zustand, sowie andere Thüren, Fenster, Läden, Bekleidungen u. verkaufe ich billigst. Außerdem habe ich noch eine Partie Packkisten, die ich wegen Mangel an Raum unter dem Preis abgebe.

3848

Bernh. Jonas, Langgasse No. 35.

Es wird ein Haus oder eine Parterrewohnung, welche sich zu einer Wirthschaft eignet, zu miethen gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

3849

Auf meinem Bauplatz am Geisbergweg kann in Zukunft noch Grund, aber nicht Bauschutt und Steine abgeladen werden.

3780

H. L. Freytag.

Markt-Anzeige.

Da ich eine große Auswahl von Wallerfanger und Meilacher Porzellan bezogen habe, so lade ich alle Käufer ergebenst ein.

Die Preise sind billig gestellt.

Mein Stand befindet sich am Eck der Artillerie-Caserne in der Louisestraße.

3819

Sebastian Weingärtner
aus Seelenberg.

Zwei nußbaumene Bettstellen, sowie mehrere Schränke und gut erhaltene Plüschmöbel sind wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

3826

Mehrere alte noch brauchbare Fenster und zwei Schreibpulte sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped.

3827

Ein Käsch für einen Papagey wird baldigst zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Exped.

3828

Zu verkaufen sind 3 kleine nußbaumene Tische, 1 kleiner Küchenschrank, 1 Bettstelle, 1 Spiegel, 1 Kinderbettstelle, 1 Kanape und einige Stühle. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

3853

Exemplare der
grossen Fischer'schen Karte von Nassau
 kauft die
Chr. W. Kreidel'sche
Buchhandlung.

Im Verlag von Scheitlin & Zollikofer in St. Gallen erschienen
 soeben und ist in Wiesbaden in der

L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung
 vorrätzig:

El Principe de la Paz und die Micheline.

Puppenspiel in drei Akten. — 30 fr.

Ein wohlbekannter Autor, der früher auch mitthandelnd in die Zeitgeschichte eingegriffen, läßt hier in mit fester Hand gezeichneten, scharfumrissenen Bildern die Ereignisse der letzten Jahre und bis zur gegenwärtigen Katastrophe aus dem Spiegel der Satyre widerscheinen. Das „Puppenspiel“ wird den Leser ergötzen, aber auch zum Nachdenken stimmen, denn hinter der Maske des Humors blickt ein tiefsittlicher Ernst und glühender Patriotismus hervor, strafend, mahnend und begeisternd.

3850

Eine Sendung **Schmelzbutter** von vorzüglicher Qualität ist eben eingetroffen.

3820

F. L. Schmitt, Taunusstraße No. 17.

150 Gulden Belohnung.

In der Nacht vom 17. zum 18. April. c. wurde in den hiesigen Gursaal-Anlagen an der Grenze und innerhalb der **von Erath'schen** Besitzung und des Gärtners **Weber** ein Einbruch gewagt und eine Anzahl frisch gepflanzter **Pappel- und Obstbäume** auf eine beispiellos ruchlose und verbrecherische Weise vermittelst einer Säge (wahrscheinlich einer sogenannten Gärtners-Säge) vernichtet.

Um nun über die Personen des **Urhebers** oder des **Thäters** so bestimmte Auskunft erhalten zu können, daß dieselben einzeln oder beide zur Haft gebracht und zur verdienten Strafe gezogen werden können, werden Demjenigen, welcher solche Beweismittel beizubringen im Stande ist

für die Entdeckung des **Urhebers 100 Gulden,**

für die Entdeckung des **Thäters 50 Gulden**

unter Verschweigung seines Namens, wenn dies die Umstände irgend gestatten, hiermit zugesichert.

Die Expedition dieses Blattes wird den Ort, wohin Anzeigen zu richten sind und wo die Zahlung der Belohnung stattfindet, genau bezeichnen. 3851

Unterzeichnete, welche Unterricht im Clavierspielen, sowie in den modernen Sprachen erteilt, wohnt jetzt bei Herrn Bildhauer **Went**, fortgesetzte Kirchgasse No. 12, Eingang durch das Thor in der Coulsenstraße. 3556

Marie Wirth.

Les **Leçons d'Anglais** se donnent par le Rvd. **G. Stuart.**
 S'adresser No. 6 Bischofsplatz à Mayence. 3776

☐ M 5. T 20. S 8. Rec .: u. Ball .:

3852

Was man schwarz auf Weiß besitzt,
läßt sich getrost nach Hause tragen.

Rein ist die Taube,
hard die Pflicht;
Es irrt, wer da glaube,
Wir leisten Verzicht.

3854

Verziehungshalber steht ein schön geschliffener **Säulenofen**, 10 Zoll
weit, mit Rohr zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 3855

Sellerie- und Lauchpflanzen sind zu haben Römerberg No. 14. 3856

Ein **Kleiderschrank** und ein **Armstessel** sind billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. 3857

Heidenberg im Hirsch ist **Heu** und **Stroh** zu verkaufen. 3798

Wegergasse No. 32 ist ein Acker mit **Klee** zu verkaufen. 3757

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiermit statt besonderer Anzeige
die Mittheilung, daß meine gute Frau den 17. d. M. Mittags 12 Uhr
nach Jahre langem Leiden sanft verschieden ist.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 5 Uhr vom Sterbe-
haus, Heidenberg No. 18, aus statt.

3858

Wilh. Berner.

Stellen - Gesuche.

Ein Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann und alle Hausarbeit gründ-
lich versteht, sowie gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht eine Stelle und
kann gleich oder auf Johanni eintreten. Das Nähere in der Expedition
dieses Blattes. 3859

Ein gut empfohlenes Mädchen, welches in der bürgerlichen Küche, wie
in allen weiblichen Haushaltungsgeschäften wohl erfahren ist, sucht zum als-
baldigen Eintritt eine passende Stelle durch das Commissions-Bureau von
Gust. Decker, Geisbergweg No. 21. 3860

Ein solides Mädchen sucht eine Stelle als Haus- oder Kindermädchen
und würde auf Verlangen auch mit auf Reisen gehen. Das Nähere zu
erfragen Nerostraße No. 8. 3861

Ein reinliches braves Mädchen, welches eine kleine Haushaltung versteht,
kann gleich eintreten. Näheres in der Exped. 3862

Ein braves reinliches Mädchen, welches sich nicht allein aller Hausarbeit
unterzieht, sondern auch feim nähen, waschen und bügeln kann, sucht eine
Stelle und kann gleich eintreten. Näheres kleine Webergasse No. 14. 3863

Ein wohlerzogener Junge, der das Buchbindergeschäft erlernen will, wird
gesucht. Näheres in der Exped. 3590

Ein Schröpfer, welcher auch gleichzeitig die Stelle als Bademeister über-
nimmt, wird gesucht. Das Nähere in der Exped. 3864

Kleine Webergasse No. 5 zwei Stiegen hoch ist ein schön möblirtes Zimmer zu vermietthen. 3865

Schwalbacher Chaussee No. 6 sind mehrere möblirte Zimmer getrennt oder zusammen zu vermietthen. 3699

Ein Salon nebst 5 bis 7 Zimmer ist per 1. Juli zu vermietthen. Das Nähere bei Gust. Decker, Geisbergweg. 3494

In einem in den schönsten Umgebungen nahe bei der Stadt gelegenen kleinen Landhause, mit Garten umgeben, ist eine Wohnung, aus 2 größeren und 5 kleineren Zimmern bestehend, solid möblirt, nebst Küche und sonstigem Zubehör billig zu vermietthen. Auch werden Zimmer einzeln abgegeben.

Das Nähere bei Herrn Kaufmann F. A. Ritter, Launusstraße. 3704

In einem freundlich gelegenen Landhause sind schön möblirte Zimmer zu vermietthen. Näheres in der Exped. 3656

6,400 fl. Vormundschaftsgeld sind bis zum 24. d. M. auszuleihen. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 3770

7282

Von der Militärgrenze.

8972

(Fortsetzung und Schluß aus No. 115)

Gleichwie Kinder mit einem Federball spielen, so haben die Räuber-Militia in die Höhe und reichten sie durch ein in die Decke geschlagenes Loch zweien ihrer Gefährten, welche das fast besinnungslose Mädchen in einen Mantel hüllten, diesen fest zuschnürten und ihre Beute durch die Rauchlöcher hinabließen, um darauf denselben Weg zu nehmen. In wenig Augenblicken befanden sich alle auf dem Hofe und flohen mit ihrem Raube ins nahe Dickicht. Eine rabenschwarze Nacht hatte das Gelingen ihres Unternehmens wesentlich erleichtert.

Als sie sich im Gebüsch in nöthiger Sicherheit glaubten, hielten die Haiducken an, wickelten Militia aus dem Mantel und zogen ihr das Tuch aus dem Munde.

„Hülfe! Hülfe! Kosta! Vater! Freunde!“ schrie sie, sobald sie sich frei fühlte.

Ein lautes, höhnisches Gelächter der Bande war die Antwort auf den Schrei der Verzweiflung und vor sie hin trat Wuf.

„Wen ruffst du, süßes Kind? Vor wem fürchtest du dich? Siehst du nicht den Brautigam vor dir, dem du Liebe bis zum Tode versprachst?“

„D hättest dich meine Augen nie erblickt, Verabscheuungswürdiger! Ich liebe dich nicht, habe dich nie geliebt! Im Gegentheil, ich hasse dich wie den Bösen! Laß mich zu meinem Vater, zu Kosta, schändlicher Räuber!“

„Ei, aus diesem Tone singst du jetzt, mein Vögelchen? Das war deine mir versprochene Treue? Ob du mich lieben magst oder nicht, kümmert mich wenig, und ich habe dich wahrhaftig nicht geholt, um dich Kosta zurückzugeben! Vor dem großen Gott und den Menschen wurde ich deine Braut und wirst mein Weib! Gleich über der Grenze wartet der Pope zur Trauung! Schreit erst ein Söhnchen in deinen Armen, so wird die frühere Liebe schon wieder finden!“

„Nie, nie, du Bösewicht! Eher sollst du mich umbringen, als ich dich lieben, dir angehören werde!“ rief das verzweifelte Mädchen.

Während dieses Streits hörte man vom Dorfe her zuerst verworrenes Geschrei und einzelne Flintenschüsse, dann Glockenschläge und Trommelwirbel.

„Oho! Hört ihr?“ rief Wuf zu seinen Gefährten gewandt. „Schneller, als ich es vermuthete, sind sie dort dahintergekommen, daß man ihnen ein Läubchen aus dem Schloß geholt hat.“

„Das verdanken wir Stanoje, dem alten Schurken von Brautwächter!“ versetzte einer der Haiducken. „Gewiß hat er auf irgendeine Weise die Fesseln abgestreift und dann Karm geschlagen! So geht's aber immer, wenn man mittelbig gegen den Feind ist. Ein Stoß mit dem kühlen Eisen bis ins Herz hinein und die Gäste saßen jetzt noch ahnungslos um die Tische herum.“

„Ich bin kein Hund“, erwiderte Wut streng, „daß ich den Wehrlosen tödte! Doch jetzt gibt es anderes zu thun als zu plündern! Bis zum Flusse haben wir noch eine gute halbe Meile und der verwünschte Mond kann jeden Augenblick sichtbar werden. Auf den Weg also, Bursche! Du, Mujo, bleibst bei mir und schleppest die Dirne mit, ihr andern haltet euch hinter mich, etwa hundert oder mehr Schritte, und deckt uns den Rücken, falls wir angegriffen werden sollten!“

Des Urem-Bascha's Befehl wurde pünktlich Folge geleistet, doch ging die Flucht nicht so schnell von statten, wie es die Haiducken wohl gewünscht hätten. Einestheils erschwerte sie Miliga durch ihre Widerspenstigkeit, andertheils das dicht verwachsene Gesträuch, das den Pfad bedeckende Steingeröll und die vom Regen ausgewaschenen Höhlungen. Sie waren höchstens eine Viertelmeile von Gratschag entfernt, als der Mond hinter den Bergen heraufstieg und ihren Weg erleuchtete, damit aber auch zugleich den nacheilenden Grenzern Gelegenheit gab, die fliehenden Räuber leichter zu erspähen.

Nach fast übermenschlicher Anstrengung war es dem alten Bräuthüter noch gelungen, seine Fesseln an einem aus der Wand hervorstehenden Steine durchzureißen. Sein verstörtes Aussehen, noch mehr aber die Botschaft, welche er brachte, machten alle bestürzt und sofort wurde alarmirt. Die waffenfähige Mannschaft zog nach dem Sammelplatz und der Corporal, schäumend vor Wuth, gab sofort die nöthigen Befehle. Sie zeugten ebenso sehr für genaue Sachkenntniß wie für einen geübten Blick.

Die Anna, welche hier die Türkei von Oesterreich scheidet, war zu dieser Zeit nur an zwei Punkten zu überschreiten und diese mußten vor allen Dingen besetzt werden, wenn man dem Feinde den Weg abschneiden wollte. Ihm, der schlan jeden Fußsteig benutzte, in gerader Richtung zuzukommen, war eine Unmöglichkeit.

Der Corporal theilte die ganze Mannschaft in zwei Haufen, stellte sie unter Uremowitsch's und Kosta's Befehl und beorderte sie nach den erwähnten zwei Punkten. Er selbst blieb einstweilen noch im Dorfe zurück, um mit denjenigen Leuten, die sich der Entfernung wegen erst später einstellen konnten, mitten durch das Gebüsch zu dringen und so die Spur des Feindes zu verfolgen.

Der alte Uremowitsch gelangte mit seiner Schaar unangefochten bis an die ihm bezeichnete Stelle. Nicht so glücklich war Kosta; denn eine Viertelstunde von der Grenze entfernt empfing ihn in einem Eichenwalde ein tüchtiges Feuer. Wut hatte hier seine Haiducken versteckt, um sich den Uebergang über den Fluß zu sichern.

Es kam zu einem vollständigen Gefecht, bei welchem die Grenzer durch die Zahl der Mannschaft, die Haiducken dagegen durch den eingenommenen Standpunkt, der sich mehr zur Vertheidigung als zum Angriff eignete, im Vortheil waren. Die im Walde zerstreuten Rothmäntel feuerten wie kunstgeübte Schützen auf die nachdringenden Verfolger und zogen sich vorsichtig zurück, indem sie jeden Baum, jeden Strauch zur Deckung benutzten. Glücklich gelangen sie bis zum Saum des Waldes, setzten schnell über eine an den Fluß sich anlehende Wiese weg, ehe die Grenzer noch das Freie gewonnen hatten, durchwateten die Anna und erklimmen eine dicht mit Holz bewachsene Höhe, die ihnen ebenso viel Sicherheit bot, wie es unmöglich war, sie aus dieser Stellung zu vertreiben.

Während die feindlichen Parteien sich gegenseitig Kugeln zuschickten, hatte Wut in Mujo's und Miliga's Begleitung sich der Grenze genähert. Der Corporal war ihm auf die Spur gekommen und schob mit seinen Leuten tüchtig auf die Haiducken, welche beordert waren, die Nachhut zu bilden. Als Wut an der Wiese stand, die sein Vortrab bereits hinter sich hatte, hielt er einen Augenblick an, um zu überlegen, was weiter zu thun sei. Seine Lage war eine sehr gefährliche, denn von hinten drängte der Feind und vor sich sah er die Fuhrts besetzt. Es galt rasches, kühnes Handeln, wenn er dem Verderben entgehen wollte.

„Höre, Freund“, wandte er sich zu Mujo, „hier ist kein Säumen, wir müssen schleunigst durch das Wasser! Ich schwimme voraus und ziehe die Dirne nach und du folgst

mit. Womit wir nun erst den verfluchten freien Platz hinter uns hätten! Laß das Mädchen los, ich werde sie schon selbst schleppen, und laß' du, so schnell du kannst, vor mir her!" Die Wiese, über welche sie weg mußten, um in Sicherheit zu kommen, war zwar nur etwas über hundert Schritte breit, allein Kosta's Falkenauge hatte bald die Liebenden erspäht. Die Wuth wollte ihm die Brust zerbrechen, als er den Räuber seiner Braut mit der Beute dahineilen sah; doch behielt er die nöthige Fassung, um genau zu zielen. Es knallte und Muso stürzte zusammen. Auf den Anführer zu schießen, wagte niemand, denn trotz aller Gewandtheit und Sicherheit konnte die Kugel leicht Miliza treffen. Man mußte sich auf die Verfolgung beschränken, strengte dabei aber auch alle Kräfte an. Wuf, gleich einem gehegten Hirsch, er setzte alles daran, um mit seiner Beute zu entkommen, und für beide Theile war jeder Augenblick so kostbar, daß er einen Schlag aufwag. Wuf hatte ohne Zweifel seine Absicht erreicht, wenn nicht Miliza ihn mit aller Macht daran verhindert hätte. Von ihrem Räuber gleichwie ein Kind auf dem Arme getragen, schlug sie um sich, zankte ihn bei den Haaren und zerkrachte ihm das Gesicht; doch Wuf achtete nicht darauf. Er hatte nur Einen Gedanken; den der Rettung vor den ihm auf dem Fuße folgenden Feinden. Noch einige wenige Schritte, so war er am Flusse und in Sicherheit — da mußte ein unvorhergesehener Zwischenfall seine Absicht zunichte machen. Auf der Wiese unweit des Ufers stand ein alter Birnbaum. Beim Vorüberlaufen an demselben ergriff Miliza einen seiner Aeste und klammerte sich so fest an ihn, daß sie Wuf, trotz aller Kräfteanstrengung, nicht losreißen konnte.

"Laß den Baum los!" schrie er mit heiserer Stimme und riß seine Beute dabei hin und her.

"Nein! verfluchter Schurke! Laß du ab von mir!"

"Nochmals, losgelassen, wenn dir dein Leben lieb ist!"

"Nein, nein! Lieber den Tod von deiner Hand, du Unmensch, als das Leben mit dir!"

"Nun denn, wenn du nicht die Meinige sein willst, so sei auch keines Andern!" Mit diesen Worten stieß er sein langes Messer in die Brust der Braut.

Seine Nachfolger waren während dessen bis auf wenige Schritte herangekommen. Kosta an ihrer Spitze war Zeuge des schrecklichen Schauspiels und sah mit Schauern den bligenden Stahl in dem Herzen seines Mädchens. Wüthend wie ein angeschossener Elger zog er die Pistole aus dem Gürtel, zielte und Wuf lag mit zerschmettertem Schädel am Boden.

Miliza lebte noch so lange, um mit schon brechendem Auge dem Bräutigam die Hand reichen zu können. Ihre Leiche wurde nach des Vaters Hause getragen, Wuf's Körper dagegen den wilden Thieren überlassen. In der Nacht schlichen sich seine Gefährten herbei und scharrten ihn mit den übrigen Gefallenen ein. Ein niedriger Hügel — das Volk nennt ihn den Arm-Bascha-Wuf-Todtenhügel — erhebt sich über den Gefallenen, und der alte Birnbaum, an den niemand die Art zu legen wagt, beschattet ihn mit seinen Zweigen. Nachts hört der Vorübergehende oft schaurige Töne, die aus der Erde zu kommen scheinen; er bekreuzt sich dann und schreitet eilends vorüber.

Assisen zu Wiesbaden im II. Quartal 1859.

Verhandlung vom 18. Mai.

Der wegen Schriftfälschung angeklagte Johann Mollath von Sossenheim wurde von dem Assisenhofe des Verbrechens für überführt erachtet und zu einer Correctionshausstrafe von 4 Monaten sowie in die Kosten verurtheilt.

(Hiermit sind die Assisenfügungen für das II. Quartal I. J. geschlossen.)

Wiesbadener Theater.

Heute Donnerstag den 19. Mai: Die gefährliche Tante, Lustspiel in 4 Aufzügen von Albin. (Neu einstudirt.)

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.